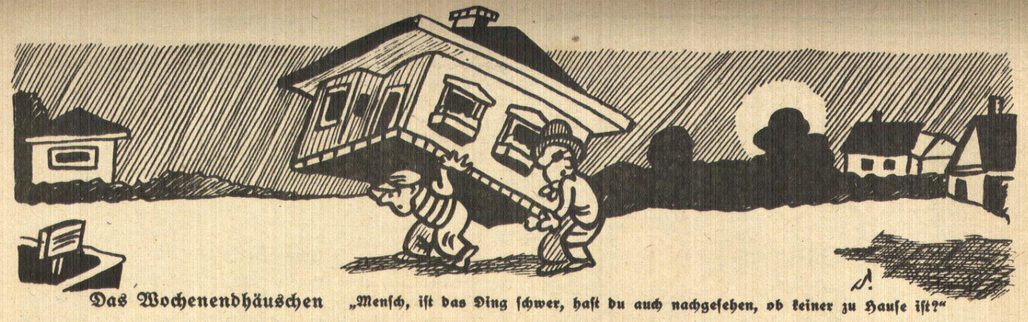
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1930

Kobold

Visual Library



Das Wochenendhäuschen „Mensch, ist das Ding schwer, hast du auch nachgesehen, ob keiner zu Hause ist?"

Ablehnung

Junger Mann: „Ach, mein Fräulein ... möchten Sie mich nicht in eigener Person als Hochzeitsgeschenk akzeptieren?"

Dame: „Leider nein ... aus einem einfachen Grunde nicht ... ich kann Sie nämlich nicht umtauschen."

Gut pariert

Ein älterer Herr kommt mit einem jüngeren in einen heftigen Disput und erbost sich immer mehr. Schließlich sagt er:

„Als ich so jung war wie Sie, Herr, da war ich noch ein grüner Esel."

Worauf der andere antwortete: „Dann haben Sie sich merkwürdig jung gehalten."

Unsere Leser erzählen:

Für an dieser Stelle veröffentlichte Witze und Erzählungen zahlt die Redaktion Mk. 1.— bzw. Mk. 3.—. Die zu diesem Zwecke eingesandten Manuskripte müssen leserlich und dürfen nur auf einer Seite beschrieben sein. Rücksendung kann nur erfolgen, wenn das Porto hierfür beigefügt worden ist. Unsere zahlreichen Einsender mögen ferner bedenken, daß bei der weiten Verbreitung des „Kobold" unser täglicher Einlauf ein so großer ist, daß wir zu unserem größten Bedauern manchmal auch wirklich gute Beiträge nicht unterzubringen in der Lage sind.

Die Redaktion.

Adolph und sein Lebkuchen

In einen Konditorladen in Leipzig kommt ein junger Mann. „Hab'n Se Leebkuchen?" — „Jawoll." — „Hab'n Se auch solche mit Ofschrift?" — „Jawoll." — „Hab'n Se och enen mit Adolph?" — „Nee." — „Kennen Se mer enen machen?" — „Jawoll." — „Bis wann?" — „Bis morjen." — „Nu, machen Se mer enen."

Nächster Tag: „Nu, haben Se mer enen gemacht?" — „Jawoll." — „Bringen Se mern. Ja, aber da steht Adolph mit ‚f', ich schreibe mich mit ‚ph'. Kennen Se mer enen mit ‚ph' machen?" — Jawoll." — „Bis wann?" — „Bis morjen." — „Gut, ich gomme morjen wieder."

Dritter Tag: „Nu, haben Se mer den richtigen gemacht?" — „Jawoll" (bringt ihn). — „Ei ja, der is richtig. Was kostet er?" — „Eene Mark. Soll ich ihn einwickeln?" — „Ach nee, ich esse ihn gleich."

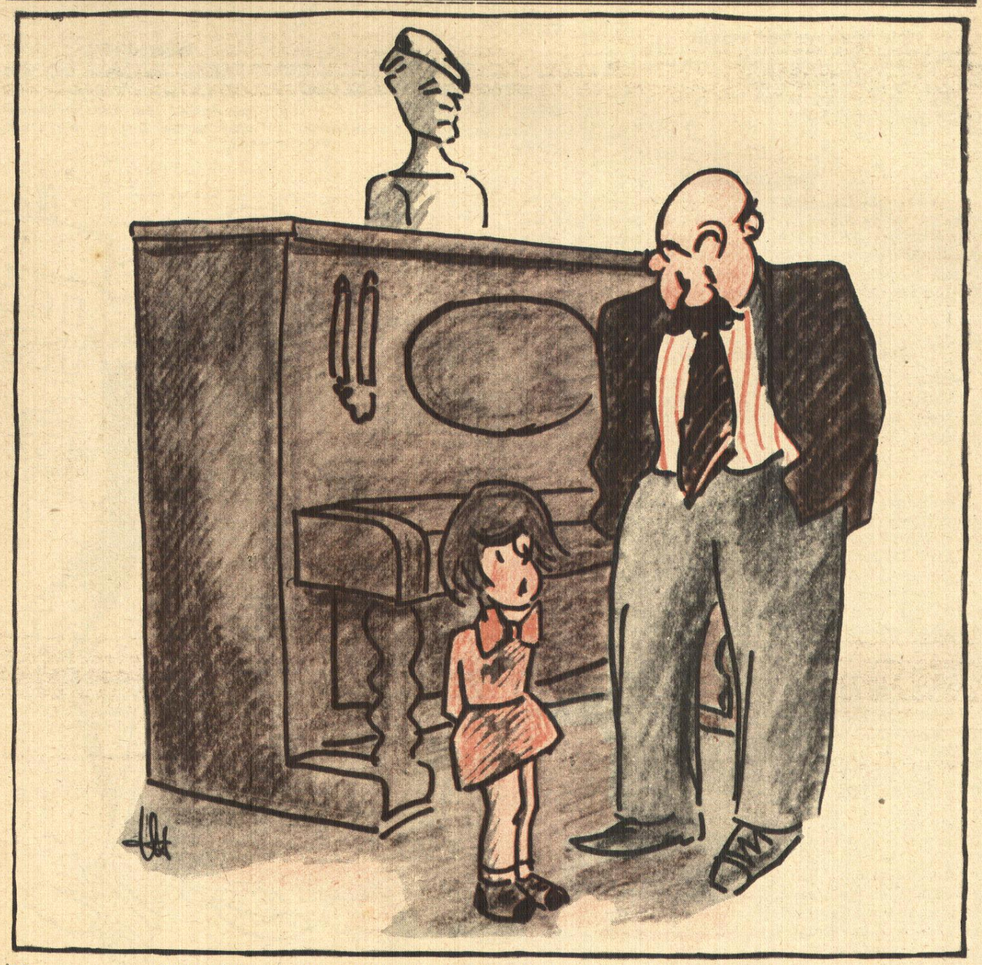
E. G. Schönebeck

„Wunderbar die Natur — auch die Musik ist schön — wenn nun noch jemand Skat spielen könnte, wäre man direkt glücklich."

25—1930

Verantwortlich: Ernst Rubien, Berlin. Verlag: John Schwerins Verlag Akt.-Ges. Berlin SW
Offset-Rotationsdruck: H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin SW 19

Beilage zum Mittelbadischen Kurier



Verraten „Lotte, hast du auch fleißig auf dem Klavier geübt, als ich weg war?" — „Ja, Papa." — „Wie lange hast du denn gestern geübt?" — „Drei Stunden." — „Gut, aber wenn du das nächste Mal spielst, schließ' das Klavier auf. Ich hab nämlich den Schlüssel seit 14 Tagen in der Tasche!"

Hände

Hände seh ich, die zu fester Kette
Unsichtbar sich ineinanderfügen ...
Hände, die einander helfen wollen —
Ob sie selber schwere Lasten trügen.

Hände, deren Druck die Matten tröstet,
Deren Zug die müde Kraft belebt;
Hände, die sich treu und sicher schließen
Um die andre, die in Schmerz erbebt.

Hände seh ich ... eine lange Kette ...
Die nichts weiß von Feinden und Verbannten,
Und es trägt sie jener Hände Tragen,
Die vom Kreuze aus die Welt umspannten ...

Marie Sauer.

Die Gelegenheit erfaßt

„Mein neuer Sozius ist schrecklich habgierig ... was er sieht, möchte er gleich haben."

„Du ... den mußt du mal mit meiner ältesten Tochter zusammenbringen."

Ganz raffiniert

„Schmatz und Schmudicke sind zwei ganz raffinierte Gesellen. Wenn sie in ein Restaurant gehen, bekommen sie stets statt dem einen Glas Bier, das sie bestellen, zwei, denn Schmatz hat immer Vorrat von toten Fliegen bei sich, die er in die Gläser wirft, bevor sie ganz ausgetrunken sind. Dann ruft er empört den Wirt, der natürlich ein volles Glas dafür kommen läßt."

Berechtigtes Mißtrauen

Käufer: „Ich möchte das Auto gleich bezahlen."

Verkäufer: „Gleich bezahlen? ... Dann gestatten Sie wohl, daß ich mal erst eine Referenz über Sie einziehe."

Kollegen

Der Stift der Firma Gründlich & Co. geht mit seinem Freund spazieren, da fährt ein Auto vorbei und der Stift reißt grüßend die Mütze vom Kopf.

„Wer war denn das?" fragt der Freund.

„Ach nur ein Kollege von mir," meint der Kleine.

„Nanu? das muß ja eine feine Gesellschaft bei euch sein." Was macht denn dein Kollege im Geschäft?"

„Er unterschreibt die Briefe, die ich zur Post bringe."

Kindliche Auffassung

Lehrer (in der deutschen Stunde): „Wer kann mir sagen, was man unter einem Gewährsmann versteht?"

Kurt meldet sich: „Einen Soldaten, Herr Lehrer, der trägt doch immer das Gewehr bei sich."

Der erste Schultag

Der sechsjährige Peter F. war durch nichts zu bewegen, sich an seinem ersten Schultage von der Mama begleiten zu lassen. Es bedurfte langen Parlamentierens, um wenigstens den Grund für seine Weigerung von ihm zu erfahren.

Schließlich ließ er sich herbei zu sagen: „Ich fürchte, die Mama wird mich mit ihrer unvermeidlichen Heulerei vor den anderen Jungens blamieren."

Moderne Kinder

Vater: „Junge, wie siehst du denn aus ... die Backe ist ja ganz rot?"

Hänschen: „Ach, ich habe nur eine Auseinandersetzung mit deiner Frau gehabt."

In der Sommerfrische

„Schlechte Zeiten für uns arme Leute hier an der Waterkant! Voriges Jahr kamen keine Fische und gab's Hagelschlag ... Dies Jahr sind nur die Maler gekommen ...."

Aussicht

„Das soll beste Aussicht sein: Drüben ist doch ein Mietshaus."

„Ja, aber da wohnt 'ne Lehrerin für Gymnastik."

Nachrede

„Hassen Sie auch Leute, die hinter Ihrem Rücken reden?"

„Nicht zu knapp — besonders im Theater!"

Die kleine Realistin

Mutter: „Gut Nacht, Trudchen, deck dich gut zu. Wenn du bald einschläfst, kommt ein Englein und wärmt dich!"

Trudchen: „Mutti ... könnt ich nich statt des Engleins lieber 'ne Wärmflasche kriegen?"

Der rabiate Ehemann

„Ich möchte vor Wut Bäume ausreißen."

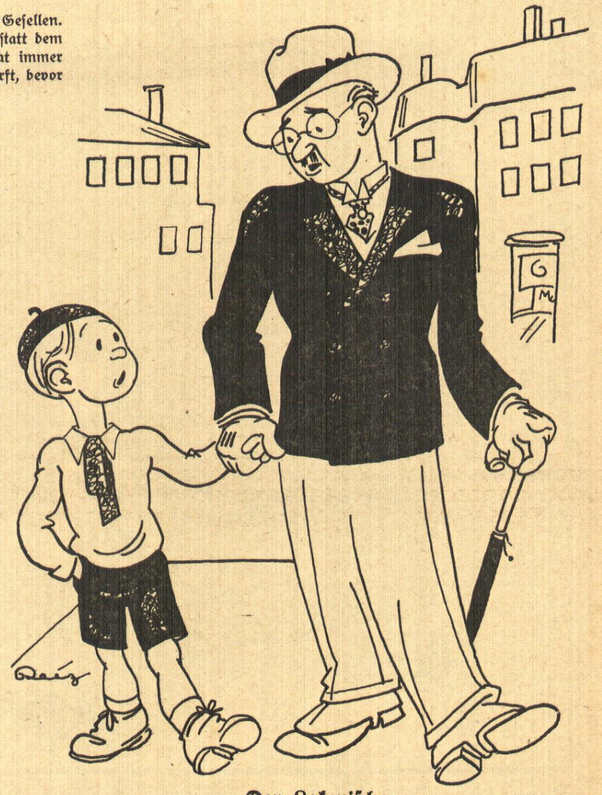
„Na, nur keine Übertreibung, nachher sind's Blumentöpfe."

Kathederblüte

„... niemals verzieh Cäsar dem Brutus die Beteiligung an seiner Ermordung ..."

Schrecklich ...

Minna hört etwas von dreißig Stockwerk hohen Wolkenkratzern und sagt entsetzt: „Um Gotteswillen, wenn man da die Treppen rein machen muß ..."



Der Lakonische

„Vater, was heißt das, den Kürzeren ziehen?" — „Heiraten."

Garderobe der Diva

„Gnädiges Fräulein, Sie möchten sofort zum Direktor kommen, sobald Sie da sind."

Sorgen der Berufswahl

Kommt da der Herr Huber an den Stammtisch und macht ein ganz trauriges Gesicht. „Ja, Herr Huber, was haben Sie denn für Sorgen?"

„O, du liebe Zeit, wissen Sie, ich habe solche Sorgen mit meinem Buben. Was will man heutzutage so einen Buben werden lassen? Jetzt hab ich mir gedacht, ich lasse den Buben Doktor werden. In unserem Hause da wohnt ein Spezialist für Hals- und Nasenleiden, der hat eine ganz schöne Praxis. Aber sehen Sie, da habe ich meinen Sohn zu lieb, da ist mir der Bub' zu gut, als daß ich ihn sein ganzes Leben lang den fremden Leuten in ihren Rüsseln umeinander stochern lasse. Und die Verantwortung, die so ein Doktor hat, sehen Sie, der Postsekretär Schnakelsberger, der hat sich einen Polypen aus der Nase herausmachen lassen, da ist der Doktor mit dem Fuß auf einem Zwetschenkern ausgerutscht und ist dem Postsekretär Schnakelberger mit dem Instrument in den Kopf hinaufgefahren. Nun ist es bloß das größte Glück, daß der Postsekretär Schnakelberger das Hirn so weit hinten hat, sonst hätte das größte Unglück passieren können, und da hätte denn mein Sohn die Verantwortung, sehen Sie, so hab ich halt die Sorgen, die Sorgen mit dem Buben.

Und wenn ich schon den Buben Doktor werden lasse, dann laß ich ihn doch lieber Zahnarzt werden. Zähne hat der Mensch 32 und Nasen hat der Mensch bloß eine; da macht der Bub doch als Zahnarzt ein viel besseres Geschäft. Aber doch kosten wieder die Instrumente so viel Geld und der Stuhl zum Hineingucken und das Zahnausreißen, da hab ich halt die Sorgen und die Sorgen mit dem Buben.

Ich hab schon daran gedacht, ich laß den Buben vielleicht einen berühmten Kunstmaler werden. In München hat ein Kunstmaler ein Bild verkauft um 25 000 Mark. Wenn jetzt der Bube jede Woche nur ein solches malt, das sind im Monat 100 000 Mk. Aber da kosten wieder die Ölfarben so viel Geld und so hab ich halt die Sorge mit dem Buben."

„Ja, Herr Huber," habe ich mir da erlaubt zu bemerken, „das mit dem Kunstmaler ist nicht so einfach; hat denn der Knabe Talent, und wie alt ist denn der Bub' eigentlich?"

„Ja, wissen Sie," sagt der Herr Huber, „wir erwarten das Kind Ende November."

„Ja, Herr Huber, das kann ja ebensogut ein Mädchen werden."

„Mensch," sagt der Herr Huber, „das ist ja die allergrößte Sorge, die ich mit dem Buben hab."

Eine Frage

Der Bauch des Herrn Metzgermeisters Dickmann aus Knubbelshausen hat sich in letzter Zeit noch mächtiger gerundet und sein Körpergewicht nähert sich bedenklich dem dritten Zentner. Darob gerät er in große Besorgnis. Eines Tages sucht er auf Anraten eines Freundes in der benachbarten Stadt einen Spezialarzt für Entfettungskuren auf. Als nun Dickmann in das Sprechzimmer hineinkommt, sieht er zu seinem Erstaunen in einem Glaskasten ein menschliches Skelett stehen.

„Dunnerkiel, Herr Professor," entringt es sich bewundernd seinen Lippen, „ist der auch bei Ihnen in Behandlung?"

Das Beispiel

Bettler: „Ja, mein Herr, ob Sie es glauben oder nicht ..., nur die Verschwendungssucht meiner Frau hat mich so weit gebracht."

Hausherr: „Hier haben Sie einen Groschen, warten Sie einen Augenblick ... ich will bloß meine Frau mal holen."

Der Segen der Sommerfrische

„Das wird eine schöne Wasserrechnung geben," jammert Frau Kulicke ihrer Nachbarin vor, „wir haben in der Sommerfrische neben einer Mühle gewohnt, und nun kann mein Mann nur schlafen, wenn ich im Badezimmer die ganze Nacht das Wasser laufen lasse."

Ein feiner Kenner

Ein Herr kommt in Begleitung einer Dame an die Kasse eines Kinos und verlangt zwei Karten: „Sagen Sie, welches sind die besten Plätze hier?"

Worauf der Kassierer: „Entschuldigen Sie, ist die Dame Ihre Frau oder Ihre Braut ... danach richtet es sich ..."

Technik

„Wer ist denn der Nachbar, der beim Einschlagen eines Nagels unser Wasserrohr getroffen hat?"

„Ein Kritiker, der immer den Nagel auf den Kopf trifft."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg